

Land will in Schuldenabbau einsteigen

Aktuelle Steuerschätzung sagt höhere Einnahmen bis 2019 voraus

Zum Thema

MIT für Steuersenkung

Stuttgart (lsw) – Angesichts der Steuermehreinnahmen ergötzt die grün-schwarze Landesregierung wahrscheinlich doch in den Abbau des riesigen Schuldenberges ein. Finanzministerin Edith Sitzmann (Grüne) will nach eigenen Angaben von gestern in den ersten Schritt im jetzt anstehenden Doppelhaushalt 2018/2019 eine Rückzahlung von mindestens 200 Millionen Euro einrechnen.



Edith Sitzmann. Foto: dpa

CDU-Landtagsfraktionschef Wolfgang Reinhart geht weiter: „Dafür sei nun der Einstieg in den Pfad für den Abbau der Schulden. „Dafür sind 200 Millionen Euro einmalig zu freigeben“, sagte er in Stuttgart. Das Land Baden-Württemberg derzeit mit rund 47 Milliarden Euro am Kreditmarkt verhaftet.

Nach der jüngsten Steuerschätzung ergibt sich für das Land von 2017 bis einschließlich 2019 ein Steuerplus von insgesamt 1,5 Milliarden Euro im Vergleich zur Steuerschätzung vom Herbst 2016. Für die Kommunen errechneten die

Schätzer ein Plus von insgesamt 1,9 Milliarden Euro für den gleichen Zeitraum.

Mit den Steuerschätzungen jeweils im Frühjahr und im Herbst versucht ein Expertenkreis, die Einnahmen der kommenden Jahre vorherzusagen, um den Regierungen eine Planungsgrundlage zu geben.

Trotz der erwarteten Mehreinnahmen sieht Ministerin Sitzmann wenig Spielraum für dauerhafte Mehrausgaben der Ministerien. „Zusätzliche strukturelle Ausgaben wirken sich langfristig aus, also auch in wirtschaftlich schlechteren

Zeiten.“ Zudem verlange die Schuldenbremse vom Jahr 2020 an einen strukturell ausgeglichenen Haushalt. „Ein konsequenter Konsolidierungskurs ist deshalb weiter unbedingt geboten, um Ein-

nahmen und Ausgaben dauerhaft in Einklang zu bringen.“ Mit der im Grundgesetz verankerten Schuldenbremse dürfen die Länder grundsätzlich keine neuen Kredite mehr aufnehmen.

Der Finanzexperte der FDP im Landtag, Gerhard Aden, bezeichnete die von Sitzmann angekündigte Rückzahlung von 200 Millionen Euro als kleinen Schritt in die richtige Richtung. Es sei aber die Rückzahlung höherer Beträge nötig. SPD-Fraktionschef Andreas Stoch und SPD-Finanzexperte Peter Hofelich forderten die Landesregierung auf, zu investieren und zugleich Schulden abzubauen. Dass die Finanzministerin nun erstmals eine Reduzierung der Schulden in Aussicht stelle, sei längst überrückfällig gewesen.

Rastatt/Baden-Baden (red) – Die aktuelle Steuerschätzung offenbart aus Sicht der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU Baden-Baden/Rastatt (MIT) die Notwendigkeit von Steuersenkungen. „Der Fiskus jagt von Steuerrekord zu Steuerrekord. Es ist deshalb dringend an der Zeit, dass der Staat den Bürgern etwas von ihrem hart erarbeiteten Lohn zurückgibt“, sagt Dr. Anemone Bippes, Vorsitzende der MIT Baden-Baden/Rastatt in einer Pressemitteilung.

Bippes weist darauf hin, dass sich die Steuereinnahmen auch in Baden-Baden auf einem Rekordniveau befinden. Vor wenigen Tagen habe die Stadtverwaltung mitgeteilt, dass in der Kurstadt dank hoher

Steuereinnahmen ein Plus von mehr als zehn Millionen Euro erwirtschaftet wurde. „Das ist das Geld der Steuerzahler. Spielraum für Entlastung ist da“, betont die MIT-Kreisvorsitzende. Mit einem Gewerbesteuerhebesatz von 390 Punkten lägen die Städte Baden-Baden und Rastatt auf einem Spitzenplatz in der Region (durchschnittlicher Gewerbesteuerhebesatz im Regierungsbezirk Karlsruhe: 347,7).

Auf Antrag der MIT habe sich die CDU auf ihrem vergangenen Parteitag für eine klare Aufteilung der Steuermehreinnahmen ausgesprochen: Ein Drittel muss zurück an die Steuerzahler fließen und je ein Drittel soll für Investitionen und Schuldenabbau eingesetzt werden.

Politesse aus Wut auf Motorhaube „geladen“

Karlsruhe (lsw) – Aus Wut über die Kosten eines Ableppdienstes hat ein 44-Jähriger in Karlsruhe fast eine Mitarbeiterin des Ordnungsdienstes wie den Fahrer des Ab-

Von Roland Böhm

Stuttgart – Es schreit und schreit und schreit. Hungrig kann das Baby eigentlich

Bloß nicht schütteln!

200 Babys erleiden in Deutschland pro Jahr ein lebensgefährliches Trauma / Schutz-Projekt im Land



schwierig, richtig zu reagieren. Das Baby an einen sicheren Ort zu legen und kurz vor die Tür zu gehen, könne die Situation zum Beispiel lösen helfen. Meist seien es die Väter oder